

# Puck Movement

mit freundlicher Genehmigung von Thomas Roost, Central Scouting Europe / NHL Scout Switzerland / Germany, [thomasroost@hotmail.com](mailto:thomasroost@hotmail.com) [www.talentscoutroost.ch](http://www.talentscoutroost.ch)

Puck Movement ist eine der wesentlichsten Eigenschaften bei der Beobachtung von Eishockeyspielern. In vielen Gesprächen habe ich festgestellt, dass oft nicht klar ist, was damit gemeint ist. Hier nun ein Erklärungsversuch:

- Kann der Spieler Pässe aller Art (z.B. auch ungenaue, zu hart geschlagene, in die Füsse gespielte Pässe) ohne Probleme und effizient, d.h. innert Sekundenbruchteilen und ohne das Tempo zu reduzieren, so unter Kontrolle bringen damit er mit der Scheibe schnell etwas kreieren, Optionen schaffen kann. Meine Meinung hierzu: Exakt diese Eigenschaft ist eines der Punkte bei denen sich NHL-Stars vom Durchschnittsspieler abgrenzen. Es ist meistens nicht der Top-Speed oder die Qualität der Schüsse, es ist die Qualität der Passübernahme denn diese ist sehr oft verantwortlich für das Gewinnen der entscheidenden Sekundenbruchteile um Offensivoptionen zu kreieren.
- Ist der Spieler ein aktiver oder nur ein reaktiver Spieler? Ein reaktiver Verteidiger z.B. „chipped“ den Puck unter Druck oft via Bande in die neutrale Zone während dem ein aktiver Spieler die Fähigkeit hat, das Spiel der Teamkollegen zu lesen und innert Sekundenbruchteilen die richtige Entscheidung zum exakt „getimeten“ Pass trifft (Transitiongame, Stärke von Mark Streit). Ein aktiver Spieler macht, dass der Puck das tut was er will, ein reaktiver tut das was ihm der Puck „befiehlt“.
- Stickhandling. Gutes Stickhandling bedeutet nicht, mit dem Puck am Stock mit kurz wiederholtem Antippen der Scheibe eine Show abzuziehen. Gutes Stickhandling bedeutet effizientes und progressives Puck-Movement – Optionen schaffen, Zeit gewinnen für sich und die Teammates. Gutes Stickhandling ist manchmal nur ein kleines Antippen des Pucks – manchmal eine leichte Verzögerung – manchmal eine kleine aber bedeutende „Körpertäuschung“ mit dem Handgelenk (Mike Richard, ZSC-Lions!). Gutes Stickhandling ist definitiv nicht das spektakuläre Kreisen um das Tor im Power-Play währenddessen die Verteidiger sich nur auf die „Box“ konzentrieren. Der junge Alexei Kovalev (Montreal Canadiens) war oft ein Spieler für die Galerie der seine weichen Hände zu wenig gut für effizientes Puckmovement eingesetzt und somit die Coaches verärgert hat. Heute, im reiferen Alter, spielt er deutlich effizienter.
- In welchen Situationen ist es von Vorteil des Pass zu spielen und in welchen ist es besser, zu skaten, zu einem Rush anzusetzen? Keine Stocktechnik der Welt kompensiert die Schwäche, falsche Entscheidungen zu treffen – dies hat mit Spielintelligenz zu tun. Ein an und für sich begnadetes Talent (läuferisch und stocktechnisch) ist ein schlechter Puckmover wenn er laufend die falschen Entscheidungen trifft betr. was er mit Puck in welchen Situationen zu tun hat. Ein solcher Spieler ist für höhere Aufgaben unbrauchbar.
- Gelassenheit, der so genannte „Panic-Point“. Gerät ein Spieler unter Druck (z.B. bei aggressivem Forechecking) schnell aus der Fassung, verliert er Souveränität, gerät er in Panik oder gelingt es ihm, auch unter hohem Zeitdruck, ruhig, gelassen und souverän zu bleiben, die Uebersicht zu bewahren und zu agieren und nicht nur zu reagieren?

Einige dieser Punkte überschneiden sich teilweise und bei der Beurteilung von Punkten wie z.B. richtige/falsche Entscheidungen gibt es auch unterschiedliche Meinungen. Die Beobachtung/Bewertung des Puck-Movements erfordert sehr grosse Erfahrung. Bei internationalen Turnieren setze ich mich mit Vorliebe neben sehr erfahrene Scouts und entlocke Ihnen Meinungen zum Puck-Movement, vor allem auch Vergleiche zu älteren NHL-Stars die sie während deren Juniorenzeit beobachtet haben.